Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

290 (12.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 290. **Offenburg,** Donnerstag den 12. Dezember **1878.**

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 10. Dez. 59. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. Der Präsident gedenkt des vor 3 Tagen verstorbenen Abg. Paravicini von Bretten, an dessen Grabe gestern im Namen einer großen Zahl von Landtagsmitgliedern und unter deren zahlreicher Betheiligung ein Lorbeerkranz niedergelegt wurde, und bittet, durch Erheben von den Sitzen das Andenken des Geschiedenen zu ehren. Tagesordnung: Begründung der Motion der Abgeordneten v. Blittersdorff und Gen., die Abänderung des Gesetzes über die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr. Abg. v. Blittersdorff stellt den Antrag, es wolle diese Motion an eine Kommission verwiesen werden, und zwar an jene für die Gemeindebesteuerung zum Zweck der Erwägung der Abänderung des Gesetzes über die Ortsstraßen und Baufluchten, sodann die Regierung veranlaßt werden, noch in diesem Landtage eine hierauf bezügliche Vorlage zu machen. In längerem Vortrage begründet der Abgeordnete die Nothwendigkeit der Abänderung des bestehenden Gesetzes von 1868, welches die Städte sehr belaste. Das Gesetz habe 2 Hauptmängel: bezüglich der Beitragspflicht und bezüglich der Einhaltung der Baufluchten. Die Kosten müssen von der Gemeinde aufgewendet werden, sie erhält aber den Ersatz erst nach Jahr und Tag, wenn an die Straße gebaut wird; die Besitzer schon stehender Häuser haben nichts zu zahlen. Dies sei unbillig, gerade auch wie die Bestimmung, daß in neu anzulegenden Ortsstraßen Ersatz für Anlage von Kanälen 2c. zu leisten sei, während in schon bestehenden Straßen eine solche Verpflichtung nicht bestehe. Außerdem müsse die Gemeinde bessern Schutz dieser Ersatzforderungen und Sicherung der Einträge erhalten. Bezüglich der Baufluchten bringe das bestehende Gesetz Mißstände; die Abänderung der Verpflichtung der Gemeinden zur sofortigen Herstellung von Ortsstraßen, welche von Bauunternehmern erzwungen werden könne, und die Gemeindekasse unverhältnißmäßig belaste, sei dringend geboten. Präsident Stösser erklärt, der Bitte, daß noch in diesem Landtage eine Vorlage zur Abänderung des Gesetzes gemacht werde, nicht mit Sicherheit entgegen kommen zu können, da es sich um einen tief greifenden Gegenstand und schwierige, wohl zu überlegende Fragen handle, wo das Interesse der Einzelnen wie der Gemeinden berührt werde, und der Landtag doch schon so weit vorgerückt sei. Es empfehle sich daher auch nicht die Ueberweisung an die Kommission für die Gemeindeumlagen, sondern an eine besonders zu bildende. Die Abg. v. Feder und Kopfer wollen ebenfalls Ueberweisung an eine besondere Kommission. Präsident Lamey erklärt, daß es keineswegs seine Ansicht sei, den Gegenstand an die Kommission für Gemeindeumlagen zu verweisen, da hier die rechtliche Seite so sehr in's Gewicht falle. Der Antrag des Abg. v. Blittersdorff wird mit dieser Aenderung angenommen. Die Wahl der besonderen Kommission wird morgen erfolgen.

(Schluß folgt.)

Neuß, 5. Dez. (Elbf. Z.) Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten des Wahlkreises Neuß-Grevenbroich — Landkreis Crefeld — erhielt der Kandidat der Klerikalen, Rentner Bender aus Vallendar, 324 St., der Kandidat der Liberalen, Spinnereibesitzer Pet. Busch aus Hochneukirch, 69. Der Erstere ist also gewählt.

Hamburg, 6. Dez. Hasselmann beabsichtigte, nach seiner Ausweisung aus Berlin sein Domizil in Altona zu nehmen und hier eine Zeitung „Glück auf!" in einer Auflage von 10,000 Exemplaren erscheinen zu lassen. Auf Requisition der Altonaer Polizeibehörde wurde er gestern Abend auf das hiesige Kriminal-Polizei-Büro geführt und ihm daselbst eröffnet, daß die Ausgabe des Blattes ihm nicht gestattet werde. Auf die von ihm dagegen erhobene Beschwerde wurde er mit derselben an die Altonaer Behörde verwiesen.

Berlin, 6. Dez. (Frkf. Z.) Der Handelsminister Maybach gab heute in der Haushaltkommission die Erklärung ab: Dem Reiche sei durch Preußen das Anerbieten eines Uebergangs der Staatsbahnen auf das Reich gemacht worden. Darauf sei bis jetzt keine Antwort erfolgt. Das Reichseisenbahngesetz sei ausgearbeitet, welches die Aufsicht der Einzelstaaten über das Eisenbahnwesen dem Reich überträgt. Auch über dieses vorliegende Gesetz seien bestimmte Aeußerungen noch nicht erfolgt. Die Kommission nahm einen Antrag an, welcher dahin geht, daß der Uebergang der Aufsicht über das Eisenbahnwesen an das Reich baldigst herbeizuführen sei. Die Bildung des selbständigen Ministeriums für Handel und Gewerbe wurde mit 9 gegen 8 St. angenommen. Einstimmig wurde der Uebergang der Domänen und Forsten an das landwirthschaftliche Ministerium genehmigt. Der Unterstaatssekretär im Handelsministerium wurde abgelehnt. — (A. Z.) Der Bundesrath beschloß in seiner heutigen Sitzung einen Gesetzentwurf, betr. die Anzeigepflicht beim Auftreten gemeingefährlicher Krankheiten Behufs Vorlage an den Reichstag.

Berlin, 10. Dez. Abgeordnetenhaus. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte der Präsident das heute früh erfolgte Ableben des Abgeordneten Bürgers mit. Das Haus erhob sich zu Ehren des Verstorbenen. Das Haus genehmigt den Antrag Windthorst's auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Franz und verwies den Kommunalsteuer-Gesetzentwurf nach längerer Debatte an die Kommission von 21 Mitgliedern.

Wien, 9. Dez. Meldung der Polit. Korr.: Konstantinopel, 8. d.: Der Großvezier Kheredin Pascha betonte beim Empfange christlicher Würdenträger, daß der Sultan die Gleichberechtigung der Ottomanen, ohne Unterschied der Bekenntnisse, zur vollen Wahrheit machen wolle. — Ein amerikanischer Unterthan wurde wegen Betheiligung an einer Verschwörung gegen das Leben des Sultans verhaftet. — Einem in Adrianopel wegen Pulvereinschmuggelung von den Russen verhafteten Engländer gelang es zu entkommen und sich in das britische Konsulat zu flüchten; als Seitens des letzteren die Auslieferung des Engländers verweigert wurde, drangen

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

„Comtesse Eglofstein!" ertönt es aus den Reihen der jungen Männer — aber in demselben Augenblick reißt auch Leopoldine, die wir längst an Curts Arm erkannt, ihre Maske ab — mit einer namenlosen Unruhe starrt sie in das bleiche, ihr so wunderbar ähnliche Gesicht des Mädchens, und ihrer Bewegung nicht länger mächtig, von dem Impulse getrieben, das entsetzliche Spiel der Natur, das ihr Lebensglück geraubt, enträthselt zu sehen, tritt sie, Curt nach sich ziehend, ganz in die Nähe des fremden Mädchens, das mit einem höhnischen Lächeln das leichenblasse Antlitz Leopoldinen's betrachtet.

Prinz Friedrich und die Prinzessin traten dicht heran; erstaunt betrachteten sie die beiden so gleichen, herrlichen Gestalten, die sich feindlich drohend gegenüberstanden.

„Welche der beiden Damen ist also Gräfin Leopoldine von Eglofstein?" fragte der Prinz mit lauter Stimme, die Alles übertönte.

Curt drückte mit einem liebevollen Blick des Mädchens Arm fester an sich, als er ernst entgegnete:

„Meine Begleiterin, Durchlaucht, die Tochter des Grafen Leopold von Eglofstein und seiner Gemahlin Diana, geborenen Fräuleins von Hohnau!"

„Und jene Zweite?" begann der Prinz strenge.

Ein Blick auf Leopoldine, die sich halb ohnmächtig an den Professor lehnte, ließ den Prinzen nicht weiter reden; allein das Mädchen, welches todtenbleich, die Augen in wildem Feuer glühend, dastand, schien nicht gewillt, die junge Dame zu schonen, denn mit einem Blicke des Hasses rief sie hart: „Nun gut — auch ich bin die Tochter des Grafen Leopold von Eglofstein — ob ehelich — wie man's nennt — oder unehelich geboren — bleibt sich in meinen Augen gleich!" — Mit einer stolzen Bewegung sich umwendend, schickte sie sich an, den Saal zu verlassen; doch die Worte des Prinzen ließen sie noch zögern, der mit einem Blicke auf Arabella, die in ohnmächtiger Stellung noch immer von Don Carlos — Dr. Seeger — festgehalten wurde, fortfuhr: „Ehe die Doppelgängerin, an deren Existenz so manche der hier anwesenden Damen zweifelten, den Saal verläßt, bitte ich besonders die schönen Zweiflerinen, sich noch einmal davon zu überzeugen, daß man sich täuschen kann. Sie, mein Fräulein, bedauere ich von Herzen" — wandte er sich an Leopoldine Ducloze — „aber ich war der jungen Dame Erklärung schuldig."

„Darum die Einladung zum Feste?" — rief sie bitter. — „O, die Deutschen sind falsch und erbärmlich, wie — mein Vater. Adieu, auf Nimmerwiedersehen!"

Mit stolz erhobenem Haupte, einen zornigen Blick auf die Halbschwester richtend, die noch keines Wortes, keiner Bewegung mächtig war, verließ sie den Saal.

Prinzessin Valerie ergriff jetzt Leopoldinens Hand. „Erlöst von dem Uebel!" sagte sie mild, diese auf einen Sessel neben sich ziehend. „Beruhigen Sie sich, liebe Comtesse; das Mittel war ein wenig drastisch, aber wir fanden eben kein anderes, um alle Zweifel zu lösen."

„Ich danke Ihnen, Hoheit," lispelte Leopoldine, aber es schmerzt, daß meine Schwester die Schuld tragen muß. „Was wird die Mutter zu dieser Lösung sagen?"

Edwina hatte wie im Traume dagestanden; jetzt aber wich die Spannung aus ihren Zügen, und dem Herzen folgend, eilte sie auf Leopoldine zu und rief, vor ihr niederkniend: „Kannst Du mir verzeihen? O Leopoldine, wie schwer habe ich mich an Dir versündigt, ich und Arabella, verzeihe mir."

„Ich kann nicht," flüsterte Leopoldine aufgeregt, „noch nicht, Edwina, später, o laß mich jetzt, meine Seele ist in Aufruhr, die Zeit wird heilen."

Das junge Mädchen erhob sich. „Ich habe noch nicht das Recht, Verzeihung zu beanspruchen. Aber Du wirst verzeihen lernen, ich kenne Dich."

Bezwungen von dem innigen Tone Edwina's reichte ihr Leopoldine mit abgewandtem Gesichte die Hand, die diese demüthig an ihre Lippen preßte.

Dem Beispiele Edwina's folgten viele. Alle drängten sich herzu, um der jungen Dame Glück zu wünschen, daß sich das Dunkel erhellte, um ihr Versicherungen zu geben, daß man ja eigentlich von vornherein an eine Täuschung, an ein Mißverständniß geglaubt 2c.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

die Russen in das britisch: Konsulat und nahmen denselben fest.

Pest, 9. Dez. Das Unterhaus verhandelte heute über den Antrag Iranyi's, den Berliner Vertrag Behufs Berathung auf die Tagesordnung zu setzen. Mehrere Abgeordnete, darunter Graf Aponyi, befürworteten den Antrag. Ministerpräsident Tisza erklärte: Eine Abstimmung über Giltigkeit oder Nichtannahme zwischenvölkischer Verträge sei unstatthaft. Darauf wurde Iranyi's Antrag mit 151 gegen 96 Stimmen verworfen. — Die vereinigten Ausschüsse der ungarischen Delegation beriethen heute Abend die auf die Besetzung bezügliche Kreditvorlage für 1879. Nach längerer Verhandlung wurde der Antrag, ebenso wie die östr. Delegation unter Vorbehalt nachträglicher Rechnungslage 20 Mill. Gulden zu bewilligen, angenommen, nachdem Andrassy die Kompetenz der Delegation als zweifellos dargelegt hatte. Apponyi meldete ein Separatvotum an.

Krakau, 7. Dez. (D. Z.) Der Generalbefehlshaber von Warschau, Graf Kotzebue, ist nach Petersburg berufen worden, um über die Lage in Russisch-Polen Bericht zu erstatten. Derselbe dürfte nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, da er aus Gesundheitsrücksichten wiederholt um seine Enthebung angesucht hat.

Petersburg, 10. Dez. Der Regierungsbote veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers, worin derselbe Timascheffs Entlassungsgesuch annimmt und den Geh. Rath Rakoff zum einstweiligen Leiter des Ministeriums des Innern ernennt. Bei der gestrigen Bewirthung von ungefähr 4000 Georgsordensinhabern toastirte der Kaiser auf den Thronfolger. Abends bei der Tafel, wozu alle Ritter und höheren Ordensklassen geladen waren, brachte der Kaiser den ersten Trinkspruch auf das Wohl des deutschen Kaisers aus, ihn als den ältesten Ritter des Georgsordens, als Freund und besten Kenner des Heldenmuthes des russischen Heeres feiernd. Stürmische Hurrahs und die preußische Hymne folgten dem Trinkspruch.

Basel, 9. Dez. Die Basler Nachrichten versichern gegenüber Mittheilungen auswärtiger Blätter, daß bis zur Stunde keine Madrider Note beim Schweizer Bundesrath eingegangen sei.

Paris, 4. Dez. (A. Z.) Sämmtliche Minister waren heute um 1 Uhr bei Herrn Dufaure versammelt, um über die Absetzung des Rektors der Staatsfakultäten in Lyon zu berathen, welcher bei der Eröffnung des Studienjahres Mittel gefunden hat, die Staatsfakultäten hinter der dortigen katholischen Universität in Schatten zu stellen. Seine Abberufung aus Lyon wurde einstimmig beschlossen.

London, 9. Dez. Unterhaus. Auf Befragen Havelock's erklärte Schatzkanzler Northcote: Die Regierung habe keine unmittelbaren Nachrichten aus Kabul. Salisbury sei von Schuwaloff benachrichtigt, daß der russische Gesandte Afghanistan verlassen habe; auch anderweitig habe die Regierung erfahren, daß Letzterer nach Europa zurückgekehrt sei. Auf Befragen Dilke's theilte Unterstaatssekretär Bourke mit: Der deutsche Botschafter Graf Münster habe Salisbury im September eine vertrauliche Mittheilung Betreffs Ausführung des Berliner Vertrages übergeben; dieselbe könne nicht veröffentlicht werden. Es habe kein Schriftwechsel zwischen den Mächten hinsichtlich der Zuständigkeit der Cypern'schen Gerichte über Ausländer stattgefunden.

London, 10. Dez. Die Times schreibt: Albert Lentner schloß mit der Hamburger Packetlinie einen Vertrag zur Hebung der Pommerania. — Der Standard meldet aus Tabris vom 9. Dez.: Die Abtretung Khoturs an Persien erfolgt in 14 Tagen.

Lahore, 9. Dez. General Stewart ist in Quettah eingetroffen und hat den Oberbefehl über die Division von Quettah übernommen. — Eine Ausspähung des Khorteckengpasses ergab, daß derselbe unbesetzt ist. Bibdulph wurde angewiesen, mit einer Truppenabtheilung vorzurücken und den Enopaß zu besetzen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 10. Dez. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Oestreich-Ungarn dauern fort. Das Gerücht, daß sie gescheitert seien, ist bis jetzt falsch. (Fr. J.)

Wien, 10. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm nach einiger Debatte den Antrag Groß auf Einsetzung eines Ausschusses von 18 Mitgliedern zur Vorberathung des Berliner Vertrages an. Dafür stimmten auch die Minister. — Abg. Granitsch interpellirte wegen der Absicht, ein gemeinschaftliches Anlehen für die Kosten der Verwaltung der okkupirten Länder aufzunehmen. Finanzminister Pretis erklärte, die Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Anlehens sei ausgeschlossen.

Vermischte Nachrichten.

♁ Offenburg, 10. Dez. Der Stursberg-Korrespondent, der nach unerwartetem Angriffe jetzt von Abwehr spricht, räth mir bessere Logik und richtigere Auffassung an. Ich nehme von einem so durchgebildeten Manne die Lehre gerne hin. Doch fällt ihre Anwendung manchmal schwerer, als der zuversichtliche Meister glaubt. So spricht er über den Werth der Anatomie, während nur von ihrer Sittengefährlichkeit die Rede. Er citirt „wissenschaftliche Darlegung des menschlichen Körpers", was eine falsche Anführung ist und wahrscheinlich durch den Schlußsatz auf meine sinnlose Vorstellung über das Wesen der Anatomie hinweisen soll, da ich dieselbe zu den Theilen der Naturwissenschaft zähle, was ein Zeichen der Unwissenheit sei. Der Verfasser verstand meine Worte dahin, „daß Bilder wider Willen lüsterne Gedanken aufdrängen, während manbei einer plastischen Darstellung die Lüsternheit in sich mitbringen müsse, um Anstoß zu nehmen, und das verstehe wer da will. Das ist eben seine Auffassung allein, denn ich sprach von schlüpfrigen Bildern u. anatomischen Darstellungen.

Wer nun darüber auflacht, daß es eine Wissenschaft der Menschenkunde gebe, wer zwei Sätze nicht so weit verbinden kann, daß er den Zusammenhang der beiden versteht, wer glaubt, daß Anatomie und Plastik ein und dasselbe sei, wer Sinn in Unsinn kehrt, der kann sich einmal ungestraft auf den Schulmeisterstecken setzen und falsch behauptete Fehler anstreichen, er sollte aber nicht hochmüthig und aufgeblasen das Professorenroß besteigen und über Logik und richtige Auffassung Befehle ertheilen wollen, vielmehr sollte er, weil „er so schreibt," selbst von seiner gegebenen Erlaubniß Gebrauch machen und mit mir (zur Wittwe!) in die Hund'sche Brauerei gehen, wo wir beide wohl — etwas lernen würden. Jedenfalls wird es auch fernerhin gerathen sein, diejenigen, welche etwas ohne Schaden für sich und ohne Störung für Andere ertragen können, ihre Wege gehen zu lassen und nicht anspruchs- und verwurfsvoll zu verlangen, daß man auch ihnen die Thüre verschließe, weil man sich selbst nicht hineinwagt. Und das scheint mir noch die Hauptsache, über welche ich mich noch auenließe, fürchtete ich nicht, aufdringlich (soll heißen aufdränglich) zu werden, und möchte ich den Lesern die Zumuthung machen (soll heißen das Zutrauen schenken), mich und den Magister der Logik noch einmal zu hören.

× Offenburg, 11. Dez. Gestern Abend hatten wir das Vergnügen Hrn. Amand Goegg, der nach $2^1/_4$-jährigem Aufenthalt in Amerika und Australien zurückgekehrt ist, über letzteres Land, das er auch bis auf 300 Stunden im Innern bereiste, über Pflanzen- und Thierreich und Klima daselbst äusserst interessante Dinge aus eigener Erfahrung und Anschauung erzählen zu hören. Ein öffentlicher Vortrag darüber wäre gewiß hier angenehm und Hr. Goegg wohl dazu geneigt. — Seit gestern Abend haben wir 5—10° Kälte und ist die Schneedecke für die Saaten sehr glücklich gekommen. Nun heißt's: Gedenkt der lieben Vögelein!

— Hayingen, O.-A. Münsingen, 5. Dez. (S. M.) Verwaltungsaktuar Götz dahier erhielt durch die Post ein an ihn gerichtetes, in Aulendorf aufgegebenes hölzernes Kistchen. Bei der Oeffnung des Kistchens durch die Frau Götz fand sich in demselben ein gelabenes Terzerol mit aufgesetztem Zündhütchen, weiter waren in dem Kistchen 3 Dynamitpatronen und Pulver. Der Drücker des Terzerols war durch eine Schnur mit dem Deckel des Kistchens in Verbindung gesetzt. Wenn die von dem Absender des Kistchens beabsichtigte Explosion eingetreten wäre, so hätte hierdurch natürlich großes Unglück entstehen können. Dem Vernehmen nach soll ein bäurisch gekleideter Mann dieses Kistchen in Aulendorf zur Post gegeben haben und wäre zu wünschen, daß derselbe der gerechten Strafe nicht entgehen werde.

— Darmstadt, 10. Dez., 10 Uhr 55 M. Nach einer sehr unruhigen Nacht hat sich bei der Großherzogin das Fieber auf gleicher Höhe erhalten. Die diphteritische Erkrankung auf der linken Mandel und Rachenschleimhaut ist im Fortschreiten begriffen. Die Lymphdrüsen der linken Halsseite sind stärker angeschwollen.

Nur einer hielt sich regungslos in der Ferne. Es war Wilken, der gleich beim Eintritt der zweiten, Leopoldinen so ähnlichen Gestalt mit wahrem Entsetzen die Wahrheit geahnt hatte.

Er wagte nicht, sich der Geliebten zu nähern, so mächtig es ihn auch zu ihr hinzog; seine verzehrenden Blicke hingen wie gebannt an dem holden Antlitz, das für die Anderen ein freundliches Lächeln, einen verzeihenden Blick hatte, nur nicht für ihn, ja das sich finster von ihm abwandte, wenn es zufällig dem seinen begegnete. O, und hatte sie nicht das volle Recht, ihm zu zürnen? Durfte er, der an ihr gezweifelt, hoffen, je ihre Verzeihung zu erringen? Traurig senkte er sein Haupt; die Hand preßte sich auf das klopfende Herz, für ihn war alles, alles Glück dahin. Curt war ihm näher getreten und fragte in unbefangenem Tone: „Wieder genesen?"

„Um desto tödtlicher zu erkranken," entgegnete der junge Mann heftig. „O, Hasse, sie wird mir nie, nie vergeben!"

Der Professor zuckte die Achseln. „Ich würde die Hoffnung, so lange die Geliebte lebt, nicht aufgeben. Ein weibliches Herz, das liebt, lernt auch verzeihen. Also Muth, Wilken!"

Marie winkte dem Bruder.

„Leopoldine ist angegriffen," flüsterte sie Curt zu „und dann bedenke, was Diana in dieser Ungewißheit leiden wird. (Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Gelegenheit zu edlen Trieben
Ergeht an Dich, mein lieber Freund;
Dann danken werden Dirs die Lieben,
Ernstlich sie habens gut gemeint.
Niemals wird es Dir sein zum Schaden,
Kann Dir deshalb dazu wohl rathen;
Doch schwere Buße zahlest Du,
Erbarmest Du Dich nicht, schaust zu,
Reichlich kannst helfen nur im Nu.
Ach, wenn das Ding man recht betrachtet,
Rührts; jeder der von Schonung weiß,
Möcht rufen: Laß nicht unbeachtet
Ein menschenfreundliches Geheiß;
Nein, es verlangt nicht Müh und Schweiß.
Viel Völker gibts, die sind verschieden,
Oft hart und ganz erschrecklich wild,
Ein andermal schön menschlich mild;
Gesang sie lieben dann und Frieden. —
Etwas liegt schon in obigem Bild.
Leicht wirst Du nun die Lösung finden;
Ersinne sie und sag mirs frei;
Ist vorn zu suchen mehr als hinten,
Natürlich halte Dich dabei. B

Lieb' Vögelein.

Ein Vöglein hört ich singen
Auf öder Winterflur;
Im Traume sollt' erklingen
Sein Lied so leise nur.

Die Sonne blickt verstohlen
Auf Schneegefield und Eis;
Das Vöglein möcht sie holen,
Singt schüchtern ihren Preis.

Lieb Vögelein, ja balde
Sie lohnet Dir Dein Lied,
Wenn Baum und Strauch im Walde
Das Leben neu durchzieht.

Dann durch die blauen Lüfte
Laß schmettern den Gesang;
Dann kosen Blüthendüfte
Um Deines Herzens Drang. n.

— (Unzufrieden.) Der Markthelfer Peter findet einen 5 Markschein. „Mit dem neuen Geld ist's doch eine rechte Lumperei! Früher wär' der wenigstens ein 5 Thalerschein gewesen"

Amtliche Verkündigungen.

Das Offenhalten der Schneebahnen betr.

Nr. 22,154. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden aufgefordert, die Verordnung des Großh. Handelsministeriums vom 7. Sept. 1868 (Reggsbl. S. 833) wegen Offenhaltung der Landstraßen von Schneeanhäufungen genau zu vollziehen und sich auch bei Offenhaltung der Gemeindewege darnach zu richten.

Offenburg, den 10. Dezbr. 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Landw. Bezirksverein Offenburg.

6360. Am **Sonntag den 15. Dezbr. l. J., Nachm. 2½ Uhr,** findet im Gasthaus zum Adler in Appenweier landwirthschaftliche Besprechung statt.

Tagesordnung:

a. Be und Entwässerungsanlagen
einleitender Vortrag durch Hrn. Nerlinger.

b. Obstbau
einleitender Vortrag durch Hrn. Basler.

Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen, die Herren Bürgermeister um Bekanntmachung der Einladung.

Offenburg, den 9. Dezbr. 1878.
Die Vereins-Direction.
Baader.

6361. Die Direction der landwirthschaftlichen Mittelschule Hochburg bietet Obstbäume zum Kaufe an und zwar bei Bestellung von 100 Stück
Aepfelbäume zu 80 Pf. das Stück,
Birnenbäume zu 1 M. 20. das Stück.
Bei Bestellungen über 100 Stück kann noch Rabatt gewährt werden.

Wir erbieten uns, für die Mitglieder unseres Vereines Bestellungen zu vermitteln und sehen deßfallsigen Anträgen entgegen.

Offenburg, den 7. Dezbr. 1878.
Die Direction des landw. Bezirksvereines.
Baader.

Bekanntmachung.

6365. Das Eisen auf dem städtischen Eisplatze des obern Angels richtet sich nach folgenden Bestimmungen:

1. Das Eisen ist nur denjenigen gestattet, welche für das jedesmalige Laden eines zweispännigen Wagens Karten um je 40 Pf. und eines Einspänners solche für je 30 Pf. auf der Stadtkasse gelöst haben und sie dem Wärter abgeben.
2. Jede Fuhre hat bei der Claus'schen Fabrik zu- und bei der Langenbrücke abzufahren.
3. Die Art der Eisgewinnung hat sich nach den Angaben des Wärters zu richten.

Die Eisgewinnung kann wegen Beschaffenheit des Weges erst am Freitag den 13. d. M. beginnen.

Zuwiderhandelnde werden zur Rechenschaft gezogen.

Offenburg, den 11. Dezbr. 1878.
Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.

Die Reinigung der Kamine betr.

6344.2.1. Nachstehend bringen wir die Verordnungen und Vorschriften in obigem Betreffe wiederholt zur allgemeinen Kenntnißnahme:

Die Reinigung der Küchenkamine hat in den Monaten Januar, April, Juni und Oktober, die der Ofenkamine mit Beginn des Oktober, Dezember, Februar und April zu geschehen.

Kamine, welche zur Ableitung des Rauches von Herd- und Ofenfeuerungen zugleich dienen, sind in den letztgenannten Terminen und außerdem noch im Monat Juli der Reinigung zu unterwerfen.

Jene Schornsteine dagegen, welche den Bäckern, Bierbrauern, Seifensiedern und ähnlichen Gewerben zum Geschäftsbetriebe nöthig sind, und daher außergewöhnlich oft gebraucht werden, sind wenigstens alle zwei Monate einmal zu reinigen, wobei jedoch den Polizeibehörden überlassen bleibt, bei denjenigen Gewerben, welche nicht das ganze Jahr hindurch in beständigem Betrieb erhalten werden, auf Ansuchen der Eigenthümer andere gemessene Zeiträume zur Reinigung der Schornsteine festzustellen.

Die russischen Ofenkamine, in welchen sich Glanzruß so festgesetzt hat, daß er mit der Bürste nicht abgeht, sind auszubrennen.

Die zur Ableitung des Rauches von Küchen verwendeten russischen Kamine unterliegen rücksichtlich der Zahl der Reinigung den allgemeinen Bestimmungen. (Abs. 1.)

Das Ausbrennen der Kamine überhaupt darf nur bei Tag und mit polizeilicher Erlaubniß geschehen.

Als Lohn für das Reinigen der Kamine ist festgesetzt:

I. Für deutsche oder steigbare Kamine:
1. Für ein einstöckiges Kamin 15 Pf.
2. „ „ zweistöckiges „ 20 „
3. „ „ dreistöckiges „ 25 „
4. „ „ vierstöckiges „ 30 „

II. Für russische Kamine:
1. Für ein einstöckiges Kamin 20 Pf.
2. „ „ zweistöckiges „ 25 „
3. „ „ dreistöckiges „ 35 „
4. „ „ vierstöckiges „ 45 „

III. Für Zuleiter . . . . 5 „
IV. „ eine Hurte . . . 10 „

V. Für das Ausbrennen der Kamine ist zu bezahlen:
1. Bei einem einstöckigen Bau M. 1. —.
2. „ „ zweistöckigen „ M. 1. 15.
3. „ „ dreistöckigen „ M. 1. 25.

Bezüglich der Reinigung der Zuleiter ist zu bemerken, daß nur Rauchkanäle oder gemauerte Kaminzüge nicht aber auch die in die Kamine einmündenden Ofenrohre als solche betrachtet werden.

Hurten, welche regelmäßig d. h. wenigstens jede Woche einmal benützt werden, sind viermal, alle andere nur zweimal im Jahre zu reinigen.

Fällt nach dem Ausbrennen eines Kamines eine Reinigung desselben nöthig, so kann hiefür keine Vergütung beansprucht werden.

Offenburg, den 9. Dezbr. 1878.
Das Bürgermeisteramt.
F. Volk. Wagner.

Fessenbach.

Rheinkieslieferung.

6355. Die hiesige Gemeinde läßt am
Samstag den 14. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,
im Rathszimmer dahier die Beifuhr von 50 Kubikmeter Rheinkies an die Wenigstnehmenden zum Zweitenmale versteigern, wozu man die Lieferanten einladet.

Fessenbach, den 10. Dezbr. 1878.
Der Gemeinderath.
Bürgermeister Baßler.

Rheinbischofsheim.

Verpachtung einer Lettgrube.

6346. Mit Genehmigung Großh. Domänendirektion verpachten wir am
Donnerstag den 19. Dezbr. l. J.
im Domänenwald „Oberer Gailing" Schlag 3 eine Fläche von 20 Ar 25 □Meter in 4 Loosen zum Abbau auf Zieglererde auf die Dauer von 4 Jahren, wozu man die Liebhaber einladet.

Die Verhandlung findet auf diesseitigem Geschäftszimmer statt und beginnt Vorm. 10 Uhr.

Rheinbischofsheim, den 8. Dezbr. 1878.
Großh. Bezirksforstei.
Steiglehner.

Futtermalz

zu haben in der Bierbrauerei Armbruster dahier. 6359.2.1.

Frische Schellfische

auf Freitag empfiehlt
6352. **Ph. Müller** Offenburg.

Gemarkung Offenburg.

Kulturarbeitversteigerung.

6345.2.1. Nächsten Dienstag den 17. d. M., Nachm. ½3 Uhr, wird die Kulturarbeit auf der Wiese des Herrn Oekonomen J. Schuck in der Gifiz, von etwa 2 Hektar 80 Ar, (8 Morgen,) in 6 Loosabtheilungen und im Gesammtanschlag von 1345 M. versteigert, wozu Arbeitslustige mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Einzelanschläge und Bedingungen vor der Versteigerung an Ort und Stelle verlesen werden.

Offenburg, den 10. Dezbr. 1878.
F. Weber, Geometer.

Fahrnißversteigerung.

6349.2.1. Donnerstag den 19. Dezbr. d. J. und die folgenden Tage lasse ich wegen Wegzug im gold. Lamm in Stadt Kehl gegen Baarzahlung versteigern:

Wirthstische von Kirschbaum- und Tannen-Holz, ein- und zweisitzige Bänke und Strohsessel, eine Bierpression, einen Küchenschrank mit Glasaufsatz, einen Rastatterherd mit Wasserschiff, Küchengeräthschaften aller Art, Wein- und Bierfässer von 5—800 Liter haltend und sonst verschiedenes Bandgeschirr, einen Rollwagen, Steigleitern, aller Art Gläser, vier aufgerüstete Betten und sonst verschiedenen Hausrath.

Frau **Braun Wwe.**

Feuerwehr.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche für geleistete Arbeiten an das Feuerwehrkorps von diesem Jahre noch Ansprüche haben, werden ersucht, ihre Rechnungen längstens bis zum 15. d. an das Commando einzureichen, da solche ansonsten keine Berücksichtigung mehr finden können.

Offenburg, den 9. Dezbr. 1878.
Das Commando.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller, Bern.**

☛ Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco. 5942 4.3.

Mocca-Sacca-Kaffee,

wissenschaftlich anerkannt **bestes Kaffee-Surrogat,** prämiirt auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung.

Für **50** Pf. per ½ Kilo zu haben bei
Phil. Müller,
5527.8.7. Hauptstraße, Offenburg.

Bodenlacke und Oel-Treppenlacke

mit regulirbarer, rationell desinfizirender **Wirkung** liefern
J. Werner & Cie.

Diese so werthvolle Verbesserung unserer allgemein bevorzugten Anstriche ist durch **Großh. Polytechnikum geprüft und patentirt.**

Niederlage bei **J. A. Schaible** in Offenburg. 5558.3.3.

6331.2.2. Holzhändler **W. Göring,** Kesselstraße Nr. 427, verkauft kurz gespaltenes Holz den Zentner für 1 M. 30 Pf., ¼ zu 34 Pf. sowie Scheiterholz zu äußerst billigen Preisen.

Rum=Jamaica, Punsch=Essenzen, (Röder), Mandarin=Arac, Cognac,
Kirschenwasser, Zwetschgenwasser,
Holl. Liqueure: Anisette, Curaçao, Genever, Pfeffermünz,

Rosinen,
Corinthen,
Sultaninen,
Feigen,
Tafeltrauben,
Mandeln,
Haselnüsse,
Zwetschgen,
Pflaumen,
Brünellen,
Apfelschnitze,
Birnenschnitze,
Maronen,

empfieh't billigst:

Math. Walter

Offenburg.

Citronen,
Orangen,
Citronat,
Orangeat,
Thee offen und in Paketen
Chocolade und Cacao
(von Ph. Suchard & Cie. française),
Englische Bisquits,
" Saucen,
" Conserven,
Marmeladen,
Trüffeln,
Champignons,

6297.2.2. alle Sorten Gewürze ganz und garantirt rein gemahlen.

Offenburg.

6354. Meine für dieses Jahr reichhaltig assortirte

Weihnachts=Ausstellung

bringe in empfehlende Erinnerung.

M. Dauner, Conditor.

6354.

Offenburg.

M. Coper,

Hauptstraße 35,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Hand= und Reisekoffer, Hand= und Reisetaschen, Reiseriemen, Feldflaschen, Reise=Necessaires, Reisespiegel, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visitenkartentaschen, Brieftaschen, Notizbücher, Schreibmappen, Schreibrollen, Schreibpulte, Photographie=, Poesie= und Einschreibe=Album, Taschen=Necessaires (für Herren und Damen), Nähetuis, Fingerhutetuis, Feuerzeuge, Taschenlaternen, Strohtaschen, Arbeitskösserchen, Schulranzen, Musikmappen, Nachtlämpchen, Manschettenknöpfe, Staub=, Frisir= und Kinderkämme, Cigarrenspitzen, Briefbeschwerer und Dintenzeuge von Crystall, Uhrketten, Schleppenträger, Ball= und Promenadefächer, Sonnen= und Regenschirme u. v. a. m.

in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen;

ferner:

Filz=Hauskleider, Filz=Unterröcke, Damen= und Kinder=Schürzen jeder Art 2c. 2c.

6348.2.1.

Offenburg.

6356.2.1. Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung folgender Arbeiten, als:

Haarblumen, Haarketten, Ringe, Armbänder und dgl.,

unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

August Kaiser, Friseur,
Steinstraße 320.

Die erwarteten

Gangfische

sind nun eingetroffen.

6353.2.1. **Ph. Müller** Offenburg.

6351. Ein gebrauchter **Kinder=Schlitten** wird zu kaufen gesucht — wo? sagt die Exp. dies. Bl.

Alle Arten

Südfrüchte

und

Gewürze

sowie

Kaisermehl

für

Weihnachtsgebäck

bei ***Ferd. Hauger,***

6334.3.1. Offenburg.

Eilen, eilen

Sie, verehrte Damen, in den **Weißwaaren=Ausverkauf im Gasthaus zu den 3 Königen in Offenburg:**

100 Dutzend alle Arten Damenkragen von 10 Pf. an bis zu den feinsten und neuesten Sachen;

1000 Meter Weißstickereien in ganzen Stücken und fabelhaft billigen Resten.

Es sind viele andere nette, in dieses Fach einschlagende Artikel auf Lager, welche zu Weihnachtsgaben passen.

Nur noch einige Tage im Gasthaus zu den 3 Königen.

6358.

Offenburg.

6347. Eine Tret=Nähmaschine, sowie Kleider werden am Samstag den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Pfandleihanstalt versteigert.

A. Landmann.

Gummi=Schuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

Joh. Tonoli,

6314.2.2. Offenburg.

Empfehlung.

6350.3.1. Stets in bester Qualität und den billigsten Preisen ist zu haben

Weinessig,
Essigsprit,
alle Sorten Branntweine sowie
96% Sprit

bei **Jos. Ronn** in Offenburg,
Essigsprittfabrik und Branntweinbrennerei.

Offenburg.

Zu Weihnachtsgeschenken

Eisene Schlitten & Blumentische

empfiehlt billigst

6327.2.2. **Karl Bühler,** Schlosser.

Mit einer Beilage des Ortenauer Boten.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg.